# Villenburger Rachrichten

desdeinen an allen Wochentagen. — Bezugs-steis viertelfährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., bach die Post bezogen 1,80 Mt., durch die Post ins Haus geliesert 1,92 Mt. berlag u. Egpeb. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit Illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesehalle".

= Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Berufsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich, u. taufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Breis für die einspaltige Betitzeile aber beren Raum 15 Pig., Retiamen pro Zeile 40 Pig. Anzeigen sinden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unbing, Buchbruderei, Berbern.

Mr. 181.

Mittwoch, den 5. August 1914

8. Jahrgang.

## Aufruf!

Burfel fiel. — Es zucht im Weften, Often Betterftrahl anher ins beutiche Land! auf mein Bolt, laß jest bein Schwert nicht roften, hitmen gilt's bas teure Baterlanb! sam Rampfe, laßt bie Fahnen fliegen! bet alte Gott, ber leihe Rraft zum Siegen! baben beibes lang genug ertragen, beinbe Rantefpiel und ihren hohn; tommt ein großes, blutig beißes Schlagen and dem hause geht ber lette Sohn. Dam Baufe geht ber tegte Bolt in Baffen Beschart, mit ihm wirst bu es schaffen! -Beidart, mit ihm wir ou den lett ber Bater und ber Gatte fehlt. boffnungsvoll wie in ben beutschen Gauen tinig Bolt von Lieb und Treu befeelt. Rann und Jüngling ohne zu verweilen Lobesmut zu Deutschlands Fahnen eilen! de ale aber, die wir hier geblieben, legen uns aufs Derz bie beutsche Sand; hin mit Gott ihr Braven all und Lieben opien für euch auch bem Baterland! tieht getroft zur Grenze, in die Ferne, or forgen für bie Guren allgeit gerne! mit Gott! — Es zucht im Westen, Often offinde Drau'n anber ins Baierland! auf mein Bolt und lag bein Schwert nicht roften, Deutschlands Ehre treu, mit Derz und Hand! Jum Rampfe, lag bie Fahnen fliegen! alle Derrgott geb bir Rraft gum Giegen! -

Ferb. Dicobemus.

## An unsere Leser auf dem Lande!

Da der Bahnverkehr gegenwärtig allergrößten Beldyränkungen unterworfen le wird die Beforderung der Zeitungsbete in der nächsten Zeit nicht mehr so delmäßig wie bisher geschehen können, ja inteil überhaupt nicht. Es bleibt uns unter Begebenen Herhältnissen nichts anderes brig, als unsere Pertreter in den helnen Gemeinden zu bitten, von heute ab Boten hierher zu schiden, die Beitungen nachmittags oder gegen bend in Empfang nehmen fonnen. billiegt doch ficher im Interesse jeder Gebinde, das Neueste in dieler schweren Zeit in erfahren, und so wird sich wohl dag jemand bereit finden lassen, bei die Zeitungen abzuholen, da faft aus Gemeinden täglich Leute hierher kommen.

Der Berlag.

#### Die Konkurrengklaufel.

(Rachbrud verboten.)

Durch das Reichsgeset vom 10. Juni 1914 haben die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs über das Konturrenzverbot gegenüber Handlungsgehilsen eine durchgreisende Beränderung ersahren. Zwar ist der Wunsch der Handlungsgehilsenverdände, der auf ein gänzliches Berbot dieser konturrenzstlauseln abzielte, nicht erfüllt worden, aber die Boraussehungen der Wirssamselt des Berbots sind doch in sehr erheblichem Maße erschwert. Bisher war es vielsach üblich, daß der Prinzipal den Handlungsgehilsen beim Engagement verpslichtete, auf eine destimmte Zeit sein Konturrenzgeschäft zu erössen oder in sein solches einzutreten. Unter dem Druck der Berhältnisse und ohne klare Borstellung von der Tragweite der Bestimmungen gingen die Handlungsgehilsen häusig darauf ein, um erst später zu ersahren, welche schwere Fessel sie sich damit für ihr Fortkommen angelegt hatten. Auch das bisherige Gesetz kannte allerdings manche Beschräntungen sür die Zulässigteit des Berdots. Soweit das Berdot nach seinem ganzen Inhalt wider die guten Sitten verstieß, war es ohne weiteres richtig; ebenso war es gegenüber mindersährigen Handlungsgehilsen, selbst mit Genehmigung des gesehlichen Bertreters, schlechthin unzulässehilsen mach Zeit, Art und Gegenstand keine undben Zeitraum von drei Jahren in keinem Falle übersstegen.

Das neue Gesek bat nun die Grenzen der Zulässigen. fteigen.

Das neue Gefet hat nun die Grenzen der Zuläffig-teit noch weiter eingeschränft. Die Höchstdauer des Berbots ist auf 2 Jahre festgesetzt. Das Berbot ist ferner für unzuist auf 2 Jahre sestgesett. Das Berbot ist serner für unzusässig erstärt worden gegenüber allen Handlungsgehilsen, deren Einkommen den unpfändbaren Betrag von 1500 Kjährlich nicht übersteigt, und ganz allgemein gegenüber Handlungslehrlingen. Las Geset verbietet serner die Konturrenztlausel unter Berpfändung des Ehrenworts ider ähnlichen Bersiazerungen. Auch der zuhrer zuläsige Weg, daß sich nicht der Handlungsgehilse selbst dem Konturrenzverbot unterzog, sondern ein Dritter dem Brinzipal gegenüber die Berpsichtung übernimmt, dassür zu sorgen, daß der Handlungsgehilse sich einer bestimmten Konturrenztlausel nach Albsauf des Dienstwerhaltnisses enthalte, ist setzt für unzulässigertsärt worden. Weiterhin verlangt das neue Gesey, daß die Bereinbarung schriftlich erfolgt, und daß eine die vereinbarten Bedingungen enthaltende Urfunde dem Gehilsen ausgehändigt wird. Bei Verstoß gegen eine dieser Versichten, Das neue Gesey bestimmt serner, daß Vereinbarungen der Prinzipale untereinander, durch die sie sich verpsischen,

ber Bringipale untereinander, durch die fie fich verpflichten, frühere Ungeftellte eines anderen Bringipals nicht ober nur unter bestimmten Borausfegungen anguftellen, unverbindlich find.

Bon befonderer Tragmeite find in bem neuen Gefeh über die Konfurrengtlaufel die Bestimmungen über die fogen. begahlte Karenz. Bisher begründete das Konkurrenz-verbot lediglich Rechte für den Prinzipal. Das einzige Risto, das er einging, war das, daß möglicherweise das Gericht das Konkurrenzverbot aus irgendeinem Grunde für ungültig erklären konnte. Das neue Gesey will gerade darauf hinwirken, daß das Konkurrenzverbot nur da angewendet wird, wo wirklich ein erhebliches Interesse des Prinzipals begründet ist, und es legt deshalb dem Prinzipal, der sich ein solches Konkurrenzverbot ausbedingt, Brinzipals begründet ift, und es legt deshald dem Prinzipal, der sich ein solches Konturrenzverbot ausbedingt, auch ein erheblich sinanzielles Risito auf. Zur Gültigteit des Konturrenzverbots ist nämlich nach dem neuen Gesey weiter erforderlich, daß der Brinzipal sich versslichtet, dem Handlungsgehissen während der Dauer des Berdots eine Entschäddigung mindestens in Höhe der Hälte der zuleht von dem Handlungsgehissen bezogenen Eintünste zu zahlen. Dadurch soll der Handlungsgehisse davor geschüht sein, daß er infolge der Beschäntung seiner gewerblichen Freiheit in Zufunst teine oder nur eine geringer dotierte Stellung sindet. Es gilt diese Bestimmung sür alle Handlungsgehissen mit Ausnahme dersenigen, die in ausereuropäischen Riederlassungen beschäftigt sind oder deren Bezüge 8000 M sährlich überseigen. Was der Handlungsgehise während der Dauer des Berbots anderweitig verdient (oder böswillig zu verdienen unterläßt), muß er sich aus die zu zahlende Entschädigung anrechnen sassen in soch auch nicht in voller Höhe. Bielmehr kann er beanspruchen, daß seine Besamteinkünste den Betrag des bisherigen Einsommens um ein Zehntel, und salls er insolge des Berbots seinen Wohnsitz verlegen muß, um ein Biertel übersteigen. In Zufunst muß sich also sebnschen Berpslichtungen stann er sich auch nicht ohne weiteres dadurch bespreien, daß er bei Beendigung des Dienstverhältnisses auf die Innehaltung des Konturrenzztausel ausbedingt, von vornherein darüber star werden, daß er damit erhebliche Berpslichtungen übernimmt. Ban diesen Berpslichtungen kann er sich auch nicht ohne weiteres dadurch bespreien, daß er bei Beendigung des Dienstverhältnisses auf die Innehaltung des Konturrenzverbots verzichtet. Ein solcher Berzicht ist vielemehr nur wirssam, wenn er vor der Beendigung des Dienstverhältnisses schriften erst mit dem Ablauf eines Jahres seit dieser Ertlärung ein.

Häufig lächt sich der Brinzsipal sür den Kollungsgehilse dem Konturrenzverbot zuwider handelt, eine besondere Konventionalstrase versprechen. In diesem Buntte bringt d

eine bejondere Konventionalftrafe verfprechen. In diefem Buntte bringt bas neue Befeg gegenüber bem bisherigen Rechtszustand eine Erweiterung der Rechte des Prinzipals. Bisher konnte der Prinzipal im Falle einer Zuwiderhandlung gegen das Konkurrenzverbot den Unterlassungsanspruch nicht geltend machen, sondern lediglich die vereinbarte Bertragsstrase verlangen. Diese Bestimmung hatte zur Folge, daß vielsach das unter Bertragsstrase vereinbarte Konkurrenzverbot für den Prinzipal gänzlich illusorisch wurde, wenn nämlich die Bertragsstrase von dem Handlungsgehilsen nicht beizukreiben war. Das neue Gesey, das dem Prinzipal, wie oben ausgesichaltet. Es gibt dem Prinzipal das Recht, zwischen dem Anspruch auf Unterlassung und auf Zahlung der Konventionalstrase zu wählen. Rur für die jenigen Angestellten, die teinen Anspruch auf Bezahlung der Karenzzeit haben (außereuropäische Angestellte und solche mit einem Gehalt über 8000 K), verbleibt es bei dem bisherigen Zustand, wonach nur die Bertragsstrase gesordert werden kann. Dagegen bleibt in allen Fällen, wie nach disherigem Recht, der Anspruch auf Ersay eines über den Betrag der Konventionalstrase hinausgehenden Schadens ausgeschlossen. Ji die Bertragsstrase unverhältnismäßig hoch, io kann sie durch Richterspruch ermäßigt werden. Sie kann sogar unter Umständen gänzlich nichtig sein, wenn sie nämlich unter Berückstichtigung der sonsturrenzverbot frei, wenn er wegen dertragswidrigen Berhaltens des Prinzipals das Dienstverhältnis fündigt. Allerdings Rechtszustand eine Erweiterung der Rechte des Prinzipals.

verbot fret, wenn er wegen vertragswidrigen Berhaltens bes Bringipals bas Dienftverhaltnis fundigt. Allerdings muß er dann binnen einem Monat nach der Kündigung dem Prinzipal schriftlich erklären, daß er sich an die Bereinbarung nicht gedunden halte. Dasselbe gilt serner, wenn der Prinzipal das Dienstverhältnis ohne einen erheblichen Anlaß in der Berson des Gehilfen kündigt, wenn er sich nicht bereit erklärt, während der Dauer des Berbots dem Gehilfen die vollen zulest gehabten Bezüge weiter zu gemöhren. Anderseits perliert der Hande.

Dauer bes Berbots bem Gehilfen die vollen zulest gehabten Bezüge welter zu newähren. Anderseits verliert der Handstungsgehilfe den Anspruch auf die Entschädigung, wenn er durch vertrags sidriges Berhalten dem Prinzipal Anlaß zur Kündigung glot.

Das neue weses indt mit dem 1. Januar 1915 in Kraft. Seine beschrankenden Borschriften gelten aber von diesem Tage ab auch für eine bereits früher vereinbarte Konturrenztlausel. Doch kann eine solche ältere Konturrenztlausel wirtsam bleiben, wenn der Prinzipal sich die zum 31. März 1915 schriftlich erbietet, die durch das neue Geset vorgeschriebene Karenzentschädigung zu zahlen, oder wenn das dieher 1500 M nicht übersteigende Gehalt auf mehr als 1500 M erhöht wird.

#### Vermischtes.

Die Reinlichteit an den französischen Hofen. Gar anmutig, besonders in diesen heißen Tagen, wird man davon berührt, siest man, was die Berfasser Otto Fischel und Max von Böhm in ihrem vor furzem erschienenen Buche "Die Mode" über den Tiefstand der Reinlichteit in dem sonst so hochstehenden Frankreich des Zeitalters der Ludwige, und noch darüber hinaus, zu erzählen wissen. Ludwig XIV. besonders zeigte keine große Reigung zur Reinlichkeit; er wusch sich nie, und die einzige Bademanne, welche in dem prunkvollen Hofhalte des Sonnenkönigs existierte, wurde, da das Badezimmer als vollständig überfluffig zu anderen Zweden eingerichtet worden mar, irgendwohin in den Reller ober auf ben Boben gebracht, mo fie erft gur Beit ber Bompadour wieder aufgefunden wurde und als — Refervoir für einen Springbrunnen zur Berwendung tam. Auch die für ihr galantes Leben berühmte Königin von Navarra war ein ausgesprochener Feind der Reinlichkeit. Alle Woche eine al wurde eine pründlichere Reinigung vorgenommen, die fich aber auch bann nur auf Sande und Beficht erstredte. Bei solchen Gewohntgeiten begreift man die Migbilligung, mit ber das Gewohnheiten begreist man die Mißbilligung, mit der das häusige Baden von Rapoleon I. am sranzösischen Hofe angesehen wurde, und die Berichte reisender Engländer aus dem Jahre 1800 lassen darauf schließen, daß diese Mißbilligung nicht nur bei Hofe herrschte, sondern eine senglischen Journalisten dieser Zeit Glauben schenken darf, so sind die Französinnen zwar sehr hübsch und anmutig anzuschen, mit — der Rase aber darf man ihnen nicht zu nahe kommen. — Auch in Spanien war es nicht anders um die Reinlichteit destellt. So rechnete zu sener Zeit die Erlaubnis — ihr das Ungezieser absuchen zu dürsen, zu den größten Gunstdeweisen, die eine Schöne ihrem Geliedten erweisen konnte, und Klinger erzählt, wie er seinen Ofsizieren in Betersburg einst ein Mitrostop gezeigt seinen Offizieren in Betersburg einst ein Mitrostop gezeigt und ein gewisses kleines Tierchen als passendes Demon-strationsobjett bezeichnet habe, ba seien ihm in einem Mugenblid von ben horern jo viele diefer fleinen Tierchen angeboten worden, daß er in nicht geringe Berlegenheit geraten fei.

Kosspielige Eisenbahnsenerung. Daß Ebenholz auch zu Feuerungszwecken verwendet wird, klingt taum glaublich, trohdem ist es der Fall. Wie wir von einem Alfritaner aus Deutsch-Ostasrita ersahen, benüht die Ugandabahn zur Feuerung ihrer Maschinen das wertvolle Ebenholz, trohdem dies ein Hauptwertobjekt der Kolonie darstellt und England für den Waschichung in Britisch-Ostasrita jährlich 24 000 "Kausgibt. Dieses kostdare Brennmaterial hat nicht selten die Stärke von 4—7 Zoll, in einzelne Kölzer übertretten diese Qualität noch um ein ja einzelne Solzer übertreffen bieje Qualitat noch um ein

fittigte der Rotat triblig, "tible alt ist dan Grae fest

## Deutschland in Waffen.

Gin Grlaß bes Raifers an den preußischen Aultusminifter.

Berlin, 3. Muguft. Der Raifer hat an ben preugiichen Minifter ber geiftlichen und Unterrichtsangelegenheiten

folgenben Erlaß gerichtet:

3ch bin gezwungen, jur Abwehr eines burch nichts gerechtfertigten Angriffes bas Schwert gu gieben und mit aller Deutschland gu Bebote ftebenben Dacht ben Rampf gur Berleibigung unferer nationalen Ehre gu führen. 3ch habe mich während meiner Regierung ernstlich bemuht, bas beutsche Boll por Rijeg gu bemahren und ihm ben Frieden gu erhalten. Much jest ift es mein beiges Bemuben gewesen, wenn möglich, ben Ausbruch bes Rrieges zu verhuten Aber meine Bemuhungen find vergeblich gemejen. Reinen Gemiffens über ben Ulifprung bes Rrieges, bin ich ber gerechten Sache por Gott gewiß. Schwere Opfer an But und Blut wird bie bem beutiden Boite burch freventliche Berausforberung aufgezwungene Berteibigung bes Baterlandes forbern. Aber ich weiß, daß mein Bolt auch in einem Rampfe mit ber großen Treue, Ginmittigfeit und Opfermilligfeit und Entfoloffenheit gu mir fteht, wie es in fruberen fcweren Tagen ju meinem in Gott ruhenden Grofvater gestanden hat. Da ich von Jugend auf gelernt habe, auf Gott ben Beren meine Buverficht zu fegen, fo empfinde ich in biefen ernften Tagen bas Beburfnis, por ihm mich zu beugen und feine Silfe angurufen. 3ch forbere mein Bolt auf, mit mir fich gu vereinigen, und am 5. August einen außerordentlichen allgemeinen Bettag gu begehen und Gott gu bitten, bag er mit uns fei und unfere Baffen fegne. Rach bem Gottesbienfte moge bann, wie die Rot ber Beit es erforbert, ein jeber gu feiner Arbeit gurudtehren. Ich erwarte, bag bie guftanbigen Stellen bas gur Ausführung biefes Erlaffes Erforberliche unverzüglich anordnen werben.

Gin Gnadenerlaß.

Berlin, 2. Auguft. Das Armeeverordnungsblatt ver-

öffentlicht folgenben Gnabenerlaß:

3ch will allen Berfonen bes aftiven Beeres, ber aftiven Marine und ber Schuttruppen, vom Gelbwebel (Bachtmeifter) ober Decloffigier abwarts und allen unteren Militarbeamten bes Beeres, ber Marine und ber Schugtruppe, foweit nicht einem ber hoben Bunbesfürften bas Begnabigungsrecht gufteht, bie gegen fie von Militarbefehlshabern ober von Militargerichten bes preugischen Kontingents, vom Gouvernementsgericht UIm, fowie von preugischen Gerichten und Bermaltungsbehörben verhangten Gelbe und Freiheitsftrafen bezw. ben noch nicht vollftredten Teil berfelben aus Gnabe erlaffen, fofern

a) bie lediglich wegen militärischer Berbrechen ober Bergeben ihnen auferlegte Strafe insgefamt 5 Jahre,

b) bie lediglich wegen gemeiner Berbrechen, Bergeben ober Uebertretungen ihnen an erfter Stelle und an Stelle ber Gelbstrafe auferlegte Freiheitsftrafe insgesamt 1 3abr,

o) beim Bufammentreffen militarifcher und gemeiner Berfehlungen, Die wegen letterer verbongte ober in Anfag gebrachte Freiheitsftrafe 1 3abr, Die Freiheitsftrafe insgefamt 5 Jahre nicht überfteigt.

Musgeschloffen von ber Begnabigung follen jeboch bie-

jenigen Berfonen fein,

1. welche unter ber Wirfung von Ehrenftrafen fteben, 2. welche wegen eines mit bem Berluft ber burgerlichen Ehrenrechte bebrohten Berbrechens ober Bergebens verurteilt find, auch wenn auf bie Ehrenftrafe nicht erfannt ift.

3, welche mabrend ber Strafperbugung, fofern biefe bereits begonnen bot ober mabrend einer vorangegangenen Unterfudjungshaft fich ichlecht geführt haben. Auf Berfonen bes Beurlaubtenftanbes vom Gelowebel (Baditmeifter) ober Ded. offigier abwarts findet vorstebende Orbre entsprechende Uns wendung, fofern fie aus Anlag ber gegenwärtigen Mobilmachung einberufen merben und jur Ginftellung gelangen. gez.: Wilhelm.

Der Aufruf des Landfturms.

Berlin, 2. Auguft. Die taiferliche Berordnung betr. ben Aufruf bes Landfturms vom 1. Auguft 1914 befagt : Bir Bilbelm, von Gottes Onaben beutscher Raifer und Ronig von Breugen uim. verordnen auf Grund bes Art. 2 Baragraph 25 bes Befeges betreffenb bie Menberungen ber Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 im Ramen bes Reiches mas folgt: In ben Bezirfen bes 1., 2., 5., 6., 8., 9., 10., 14., 15., 16., 17., 18., 20. und 21. Armeeforps ift nach naberer Anordnung ber guftandigen fommandierenden Generale ber Landfturm aufzurufen. Die gegenwärtige Berordnung tritt am Tage ihrer Berfunbigung in Rraft.

Der Reichstag

ift burch eine faiferliche Berordnung auf ben 4. Muguft 1914, alfo auf ben heutigen Dienstag, einberufen. Die Militarbehörden find angewiesen, bie zu ben Rriegsbienften verpflichteten Mitglieder bes Reichstages, Die fich als folche ausweisen, für bie Dauer ber Ginberufung bes Reichstags von ben Rriegsbienften unverzüglich zu befreien. Die Mitglieber bes Reichstags find berechtigt, gur Fahrt nach Berlin Die für Die Militartransporte bestimmten Gifenbahnguge gu benuten. Alls Ausweis fur biefe Berechtigung gelten bie Gifenbahnfreitarten ber Abgeordneten.

Die Eröffnungsfigung bes Reichstags finbet im Beigen Saale am Dienstag um 1 Uhr, Die erfte Plenarfigung um 3 Uhr ftatt. Fraftionsfigungen finben ftatt: Konfervative Montag abend 7 Uhr; Reichspartei Dienstag nachmittag 21/2 Uhr; Bentrum Dienstag 11 Uhr vormittags; Rationalliberale 7 Uhr abends; Freifinnige Dentag abends 7 Uhr;

Sozialbemofraten Montag 11 Uhr pormittags.

Dem Reichstag wird bei feinem Bufammentritt am beutigen Dienstag eine Angahl Gefegentwürfe vorgelegt werben, beren ichleunige Berabichiebung burch die friegerischen Ereigniffe geboten ift, betreffend Rachrichten finanzieller, rechtlicher und wirtschaftlicher Urt. Bor allen Dingen wird ber Reichstangler ermächtigt werben muffen, gnr Beftreitung bes Rriegsbedarfs nach bem Berbrauch ber verfügfamen Summen weiter die erforberlichen Mittel fluffig gu machen. Gerner follen gwecks befferer Befriedigung bes Rreditbeburfniffes Darlehnstaffen errichtet werben, wie fie fich bereits im Jahre 1866 und 1870 bemahrt haben. Die Borichriften über bie Rotenfteuer und Motenbedung fowie über ben Bertehr mit Reichstaffenscheinen, Reichs- und Brivatbanfnoten werben Menberungen erfahren muffen, um ben Bertehr mit ben Bablungsmitteln ben außergewöhnlichen wirtschaftlichen Bedürfniffen anzupaffen. Auf rechtlichem Gebiet wird ein Befet ben Schut berjenigen Perfonen gu regeln haben, Die infolge bes Krieges in ber Bahrnehmung ihrer Rechte bebinbert finb. Dies foll in Anlehnung an bie bemahrten Borichriften bes entsprechenben Gesetzes vom 21. Juli 1870 gefchehen. Daneben werben burch ein befonberes Befet bie Friften bes Wechfel- und Schedrechts zu verlängern fein. Ein weiteres Befet foll einzelne Sanbhaben ichaffen, nm bie weitgebenden Beranderungen, Die ber Arbeitsmarft infolge bes Rrieges erleiben muß, nach Möglichteit auszugleichen. Bur Abwendung gemeiner Rot ift ferner erforberlich, bag auf Grund eines besonderen Gefeges ber wucherischen Aus-

beutung ber gegenwartigen Berbaltniffe burch bie mit Gegenständen des taglichen Bedarfes, wie Ratt und Futtermitteln, Naturproduften, Beige und Leut und bergleichen mit Rachbrud entgegengetreten werben Schließlich follen bie Unterftugungen, Die Das Geles 28. Februar 1888 für die Familien ber in ben Die getretenen Mannichaften vorfieht, in ben Grengen bes lichen erhöht werben. Gamtliche Gefegentwürfe baben 1. Muguft 1914 bie Buftimmung bes Bunbesrats geh Da fie nur das enthalten, was im ginblid auf bes aufgezwungenen Krieg erforberlich und felbftverftanblich fann bei ber vaterlandischen Gesinnung ber gangen geichte ferung mit Sicherheit erwartet werben, bag ber Reichte

Dreiden 9 Mart für die erfte feindliche Fabil Dreeden, 2. Auguft. Die "Dreebener Rachrichten" haben bem fachfischen Rriegsminifter 1000 Bur Berfügung gestellt als Belohnung für benjenigen facient Solbaten, ber bie erfte feinbliche Fahne ober bas erfte fein liche Gefchug ober Dafchinengewehr erobert.

Berlin, 3. Auguft. Ueber bie vorforgenben nahmen ber Stadt Berlin wird Folgendes befannt gen Schon seit längerer Zeit hat der Magistrat ber Stadt fich bie Berproviantierung Berlins für bie erften nach der Mobilmachung mit Brot, als bem micht Rahrungsmittel ber Bevölferung, angelegen fein laffen, awar in aller Stille, um ben Martt nicht gu beunruhit Obgleich festgestellt werben tonnte, baß innerhalb umfangreiche Bestände an Dehl und Brotgetreibe erichien es auf alle Falle ratfam, biefes foviel und fo wie möglich zu vermehren. Es ift benn auch Bell noch beizeiten febr namhafte Mengen aufzutaufen, Teil bereits eingetroffen, jum Teil in ben nachften auf bem Bafferwege zu erwarten find. Der Magiftet baburch in die Lage verfest worben, ben Bemubungen einen möglichen Brotmangel entgegenzutreten, und fomt forberlich, preisregulierend einzugreifen. Auch Roulen gemufe und Reis find in größeren Mengen angefauft m

Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, ben 4. Huguft 1914 Beilburg unterm 31. Juli: Der Tiefbrudwirbel, gefter fo lange ichlechtes Wetter brachte, gieht jest nach ab. In einem nachfolgenden hochdruckgebiet ift gul Aufheiterung, also wärmeres Wetter eingetreten. Ozean liegt zwar bereits ein neuer Wirbel, doch scheint wur langfam norzurücken nur langsam vorzurucken, um in ziemlicher Entfernant Morden von uns vorüberzuziehen. Wir fonnen also Reibe von Taan Reihe von Tagen mit dem Beftand der marmeren Ditt rechnen. Späterhin werben bann zunächft wieber ein Gewitter eintreten, boch feine Regenzeit.

Berftarfte Befchränkungen für den politien Telegraphen: und Fernsprechverkehr mit Muslande. Der Boftvertehr zwischen lich und Rugland und Frantreich ift ganglid gestellt und findet auch auf dem Wege über andere unicht mehr statt. Es werden baber feinerlei Postfenbe nach ben angegebenen fremben Länbern mehr angent bereits vorliegende ober burch die Brieftaften gur Ginle gelangende Sendungen werden den Absendern gurudges Der private Telegraphen- und Fernsprechverfehr gu und biesen Ländern ift abend Tensprechverfehr gu und biefen ganbern ift ebenfalls eingestellt.

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. Konig.

(Rachbrud nicht geftattet.)

Dit fcmerem Bergen trat Theodore in bas Arbeitstabi nett bes Baters, mabrent ber alte Rammerbiener in Die Befindeftube eilte, um bort bas frobe Greignis ju vertimben und fich an dem Merger und ber Beftilitzung ber Bofe gu

Der Notar erhob sich und ging mit einer Berbengung ber Baronesse entgegen, ihre ernfte Miene bestürzte ihn. Auch ber Baron blidte überrascht auf, als er in bas

bleiche Untlit feiner Tochter icante. "Bas ift hier porgefallen?" fragte er raich. "Ich fürchte, ich bringe Dir teine angenehme Rachricht," antwortete Theodore unter bem Ginfluffe ihrer bangen Uh

nungen, "Baron Dagobert ift guriidgefehrt."
Der Baron fuhr von feinem Sige empor, fein Geficht man tobesbleich geworden, er friigte fich mit ber Sand ichiver auf ben Schreibtisch, ftarr ruhte fein Blid auf ber Tochter, bie in biefer fichtbaren Beftirgung nur eine Beftätigung ihrer Uh-

Bo ift er ?" fragte er mit mühlam erzwungener Rube. "Im Bart; in einer Biertelftunde wird er hier fein."
"Und wie fieht er aus? Ratürlich wie ein Bagabund Bas tonnte auch Befferes aus ihm geworben fein ?"

Er fieht aus wie ein reicher Berr ; und fein Auftreten ift tabellos.

"Und was hat er Dir gefagt?"

Dağ er gurudgetommen fei, um fein Erbe gu fordern." Der Rotar batte bebächtig eine Brife genommen, und wein auch die Sand, mit ber er den Tabat gur Rafe führte, git terte, fo verftand er es doch, feine außere Rube gu bewahren.

"Go forbert er nur, was ihm gebiihrt," fagte er, inbem er bem Baron einen warnenben Blid guwarf, "er wird uns

willtommen fein." "Bewiß, gewiß," nidte ber Baron, ber nun auch feine Faffung wiedergefunden hatte, "also in einer Biertelftunde? Es ift gut, ich habe mit dem herrn Justitiar noch einige Geschäfte au erledigen, dann stehe ich zur Berfügung." Ein handwint gebot der Baronesse, sich zu entsernen, der

Baron legte bie Sande auf ben Ruden und manberte mit finfterer Dliene auf und nieber.

"Bas nun?" fragte er. "Ber hätte an die Möglichfeit biefer plöglichen Rudtehr benten tonnen? Run haben wir brei Geg. ner, Baronin Abelgunde, ihren Sohn und ihren Bruber, fie bilben eine Roalition, ber gegentiber wir balb machtlos fein

"Saben Sie icon die Rlaufel im Familienftatut vergeffen ?" fragte ber Rotar ruhig. "Wie alt ift der Erbe jest?

"Aditundzwanzig!"

Jahresrente begnügen."

"Go bleiben Ihnen noch zwei volle Jahre, während biefer Geift tann noch vieles fich ereignen." Der Baron blieb fteben, ein verftanbnisvoller Blid wurde

swischen den beiden ausgetauscht.
"Wenn ich ihn nicht so sehr haßte, wiltde ich ihm meine Zochter zur Gattin geben," sagte er nachdenklich.
Der Notar klopfte mit dem Zeigefinger auf seine Dose und

lachte, es war ein kurzes, höhnisches Lachen.
"Was wirben Sie baburch für Ihre eigene Berson er reichen, herr Baron?" erwiderte er spöttisch. "Selbst went Ihnen bieses Projekt gelänge, was ja noch sehr fraglich ist in haus Eichenhorst würden Sie nicht bleiben können, Sie militen die Berrichaft abtreten und fich mit einer fnapper

"Gie haben recht, wir beibe fonnen gemeinsam unter bie fem Dache nicht weilen," fagte ber Baron rafch.

Die Biertelftunde, von der Theodore gesprochen hatte, war verftrichen, ber Rotar zog fich in das Rebenzimmer gurid Baron Rurt manberte wieder auf und nieber.

Der alte Rammerbiener war geräufchlos eingetreten. "Berr Baron Dagobert von Darboren!" fagte er, und bas Bittern feiner Stimme verriet die tiefinnere Bewegung.

"Ift mir willfommen," erwiderte ber Baron, indem ei bem Gintretenden langfam entgegenging. Einige Sefinden fon Sanden bie beiten Manner fcmeigend einander gegenuber, bann reichte ber Baron feinem

Meffen bie Sanb. Bir glaubten Dich für alle Beit verschollen," fagte et in einem Ton, ber nicht unfreundlich, aber auch nicht berglich

flang, "weshalb haft Du niemals gefchrieben ?" "Bas follte ich fchreiben," erwiderte Dagobert ausweis hend. "Ich mußte brüben raftlos arbeiten, um mein Brot gu

"Das war unnötig, ich würde Dir Gelb geschidt haben bie Gintunfte aus bem Majorat find ja Dein Eigentum." Dem einladenden Bint des Ontels folgend, hatte Dajobert fich in einen Geffel niedergelaffen, ein herber Bug lag

am feine Mundwintel. "Das wollte ich nicht," fagte er, "an eine wohlwollende Besimming tonnte ich im Sinblid auf unfern Abschied nicht

glauben, und um Alinofen mochte ich nicht betteln."
"Wenn unfer Abschied Dir nicht gefiel, so durftest Du nicht vergessen, daß Du felbst die Schuld daran trugit."

Dariiber bente ich anders, Ontel." Baron Kurt richtete fich hoch auf, sein Blid rubte eruft, saft drohend auf dem Antlig des Neffen, in bessen Zügen er aur Entschlossenheit las.

Wir wollen die Bergangenheit ruben laffen," fagte er mit einer ftolgen, ablehnenden Geberde, "die alten Erinnerungen fomten Dir nur peinlich fein."

Durchaus nicht, ich beftreite ja nicht, bag ich bamals ein leichtfinniger Mann war; aber ein Unterschied ift es boch, ob man aus eigenem freiem Antriebe leichtstanig wird, obes man einen bezahlten Berführer zur Seite hat. Went mals mir die Wahrheit gesagt hätte, so wäre die Flack mich teine Notwendigkeit gewesen, ich hatte meinen nur leicht verwundet, und die Ursachen, aus denen es gaben sicherten mich vor Strafe."

Der Baron hatte aus einem Raftchen, bas auf bent bifch ftand, eine Zigarre genommen, die er mit fcis Gleichnut anglindete

erwiderte er, "ich erinnere mich nur, daß auch die Zeine bie Nachricht brachten, Du habest Deinen Gegner getötet, batte manderlei Scherereien Deinetwegen; ich erhob iedem Opfer, um Dir die Heimtehr zu ermöglichen gehört. Fleden von Deinem Kamen zu tilgen. Erst später Die bag die Sache nicht so schillen war, aber ich toutelest icht seiner Familie in Berbindung bleiben sollen willen war, aber ich toutelest jättest mit Deiner Familie in Berbindung bleiben sollen warden.

Mach den Worten, die mir damals gefagt worden. Die Nomals gefagt

"Die Borwirfe, die Dir gemacht wurden, hatteft einest affen wir die Bergangenheit ruhen, Dagobert, wir riedlich bersammen wohnen."

"Sehr gerne," nidte Dagobert, "aber da ich min großläte and das haupt der Familie geworden bin, darf die geden der fordern, in meine Rechte eingesetzt zu werden ich selbst ibernehmen, der alte Rermalter der sie bische singtet hat, ist abnehmen, der alte Rermalter der sie bische singtet hat, ist abnehmen, der alte Rermalter der sie 

führt hat, ist ohnedies mein Freund nicht. Dadeln in Baron Kurt blidte mit einem spöttischen gadeln in Blut seiner Zigarre, iber die er eine dinne, tanggeben Ranchwolte hindlies.

"Du keunst unier Familienstatut noch nicht, wie es finden, wie alt bist Du jest?"
"Achtundamanne

"Achtundzwanzig Jahre."
"Run, ein Bassus in muserem Fantilienstatut besoft gendes: Solange der Erbe minderjährig ist, bestigt oder Better des Erblassers die Poste eines Gormalist oder Better des Erblaffers die Rechte eines gornter er gemeinfant mit bem Contenting er gemeinsam mit dem Justitiar der Familie auf Bibeitommit foll in diesem Falle dem Erben erft ert geben werden, wenn er bas dreifigfte Lebensjaht und tein Fleden aufseiner Ehre reit das heißt. Brate

und fein Fleden aufseiner Ehre ruht, das heißt. Errafe megen einer ehrlojen Handlung zu eutehrender Grad, teilt worden ift." Dagobert war auch von seinem Sit aufgesprungen, 300 ... Das ift numen

"Das ist unmöglich!" rief er. "Dem Erben muß bat geworben ibergeben werden an dem Tage, an dem er großen Better Baron botte Beworden ist." werden an dem Tage, an dem et grom Der Baron hatte eine Schublade geöffnet, er hollt ein gilbtes Attenstück herans und überreichte es ihm. "Lies felbst!" sagte er rubia.

- Infolge bes beideanften Poft- und Bahnvertehre beute fast ohne jede neuere Rachticht geblieben. ift uns also beim beften Biften nicht möglich, über bie Gereigniffe ber gegenwärig aufgeregten Zeit zu be-Bir werden mohl in Diesem Falle auf gutige Rach-H mierer verehrlichen Lefer rechnen burfen.

Die Schriftleitung.

Schliefung der Schulen. Wie mir aus gubloffen bleiben. Gine amtliche Berfügung ift uns de noch nicht zugegangen.

Gebalt: und Lobnzahlungen an Ginge: Bene. Der eingezogen wird, hat Anfpruch auf bas Geober ben Lohn, das er unter normalen Umftanben bis leiner Entlaffung ober feinem Austritt nach erfolgter bigung befommen murbe. Die Einziehung unterbricht bett dwifden Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschloffenen nicht und macht feine Bestimmungen nicht nichtig. nobel erwies fich bie Deutsche Bant, fie hat benjenigen Beamten, die eingezogen werden, mitgeteilt, daß mahrend Samen Dauer bes Dienftes bas volle Gehalt weiterge-

dur die Unterftutung jurudbleibender amilien im Rriegsfalle ift beren Bedrüftigfeit Borausfegung. auf Unterftugung haben in erfter Linie Die Ghefrau bie Linber, bann auch Berwandte in aufsteigender Linte, heit fie bon ben Einberufenen unterhalten murben. Für Unterftugungen find gewisse Minbestfäge im Reichsgeses iften; fie betragen für die Ehefrau in ben Sommer-Mai bis Ottober monatlich 6 Mart, in ben fibrigen atermonaten 9 Mart. Für jedes Kind tommen 4 Mart Darüber wird natürlich hinausgegangen. Die Unterang tann auch in Form von Lebensmitteln erfolgen Jahlung bezw. Lieferung findet halbmonatlich im vorbeginnt, werben bie Burudgebliebenen teine Rot Unterftugungen von privates Seite, von Bereinen ufw. amerstügungen von privates Seite, ben auf bie geseglichen Unterstügungsansprüche nicht an-

Serborn, 4. August. Durch Allerhöchsten Erlaß morgen, Mittwoch, ben 5. August, ein all gemeiner und Bettag angeordnet, an bem besondere Gottef. in allen Gemeinden gehalten werben. Ge. Majeftat bağ eine Rirdenfammlung veranftaltet werde Bamilienangehörigen ber Truppen. Wir munichen, beie Sammlung willige Bergen finden moge. (Siehe che Machrichten.)

Rarienberg, 1. August. Das zwischen Langenbach Bierghorf vertehrende Arbeiterautomobil hat mangels bilität feinen Betrieb eingestellt. Damit fällt auch bie de Berbinbung zwifden Daaben und Marienberg aus. Gronberg (Taunus), 1. August. Die Königin von beland ist mit ihren Töchtern, Prinzessinnen Frene beliene aus England auf Schloß Friedrichshof ein-

Biefen, 8. Muguft. (Berhaftete Ruffen.) tuffifde Generale und ein ruffifcher Staatsrat find heute ber Militärbehörbe verhaftet worden. Gie werben gsgefangene behandelt. Der Windhof ift von ber deborbe beschlagnahmt worden und wird in ber Beit als Aufenthalt ber festgenommenen Ruffen 3m Intereffe unferes Baterlandes ift es bringend abig, auf jeben Auslander ein scharfes Auge zu haben, twaige Anschläge rechtzeitig vereitelt werben fonnen.

Frankfurt a. M., 2. August. - Die Firma Boigt und haeffner 21.- 3 gibt ihren Beamten befannt, bag fie ben ins Gelb ziehenden Angestellten bis auf weiteres bas Gehalt mwerfurgt weiter anmeifen will. Der Betrag fann burch bie Ungehörigen in Empfang genommen werben.

Wiesbaden, 2. August. Die Deutsche Befellichaft für Raufmannserholungsheime haben ihre Beime in Biesbaben, Traunftein (Oberbauern), Bubl (Baben), Galghaufen (Oberheffen) mit gufammen über 500 Betten bem Raifer als Rriegslagarette gur Berffigung geftellt.

#### Belgoland bleibt Seebad.

Bie irrige nachrichten ihren Beg ins große Buplitum finden, ift bekannt genug. Eine folche Berbreitung hat auch die falfche Mitteilung erlebt, daß Seigoland maritimer Zwede wegen bereits 1915 für den Badevertehr dauernd gesperrt würde. Einige Reisebureaus benugen bies, um badurch noch ichnell größere Ausflüge nach dem ichonen vielbewunderten Giland in der Rordfee zu veranftalten. Die widerfinnige Angabe ift auch in einer Anzahl von Bereinen vorgetragen worden, um dieje noch zu einem Befuch der Infel anguregen. Go mar bei dem großen Intereffe, das Helgoland befißt, feine tommende Absperrung vielerorts zur traurigen Tatsache geworden, obwohl im Grunde fein wahres Wort daran ist. Nach wie vor steht die gange Infel mit Ausnahme bes neu angebauten Safengelandes und der Feftungswerte dem allgemeinen Bertehr offen, nur ift das Photographieren der Festungswerte im Oberlande verboten worden. Es wurden jogar wesentliche Berbefferungen eingeführt, die den Badegaften und Besuchern gur Unnehmlichfeit Dienen, wie überhaupt Die Entwidlung Selgolands in den legten Jahren fehr fortgeschritten ift. Könnte auch jemals baran gedacht werden, viertaufend Einwohner auszufaufen und anderweitig anzufiedeln, - es ift einfach undurchführbar. Bohin follten unfere vielen Beufieberleidenden mandern, wenn fie Belgoland nicht mehr hätten, das ihnen von allen deutschen Orten durch feine Lage im Meer nur allein Linderung ihres alljährlich wiedertehrenden Leidens verschafft. 211so die Boreiligen, Bielwissenden irrten sich diesmal gewaltig. — Helgoland ist und bleibt auch in Zukunst eins unser beliebteften Mordfeebaber. J. . D B.

#### Dauswirtichaftliches.

Die Bitrone. Raum eine zweite Frucht ift der hausfrau fo unentbehrlich geworden, wie die Bitrone, die mit ihren Borzügen sowohl als Heilmittel, als auch in ber Ruche und Saus eine bedeutsame Rolle fpielt. Um faftreichften find die ausgereiften Früchte mit dunner, goldgelber Schale. Der Bitronenfaft ift bei Salsleiben, felbft in ichmeren Fallen ein wirtfames Beilmittel, bei fleinen Rindern, die noch nicht gurgeln tonnen. Bei ftarten Ertältungen tann man ichwereren Ertrantungen vorbeugen, wenn man eine heiße Bitronenlimonade als schweißtreibendes Mittel benutt. Die Bitronensaftfur ift ein viel angewandes Mittel bei reumatischen Leiben. Sie befteht in dem allmählig gefteigerten Genug bes Saftes von 10—25 Zitronen täglich. Zitronenfaure, die in Form fleiner Kriftalle in ben handel fommt, ift ebenfalls nicht nur Erfrifchungsmittel, fondern fpielt auch bei Behandlung bes Sigfchlages und als Brechmittel bei Bergiftungen eine Rolle. Much in ber hautpflege ift bie Bitrone von Rugen. 3hr Saft bleicht nicht nur Commeriproffen, Sondern mocht auch die haut der hande weich und gart und entfernt spielend die durch Obstfäure entstandenen Unreinlichkeiten. In der Ruche wird ber Bitronensaft als

Erfat für Effig bei Bubereitung von Calaten häufig verwandt, um Dieje für Magenichwache bekommlicher gu madjen. Die Bermenbung ber Bitrone gur Berftellung von erfrischenden Getranten, Suppen, Cremes und Muf-läufen ift allgemein betannt. Gelbft als Burge für Saucen Suppen und Rompotts wird der Bitronenfaft viel gebraucht. Auf der Reife wo man oft ichtecht ichmedendes Trinfmaffer antrifft, tann man fich jederzeit ein mohl ichmedendes, erfrifchendes Betrant berftellen, wenn man einige Bitronen ober beren Saft mit fich führt. Much gur Entfernung von Obst., Rost. und Tintenfleden bewährt sich der Bitronensaft. Um Bitronen langere Zeit aufzubemahren, midelt man fie in Seibenpapier und legt fie einzeln in einen tiefen, mit weißem Sand gefüllten Steintopf, fodaf fie fich nicht gegenseitig bruden. Angeschnittene Bitronen halten fich lange, wenn man die Schnittflache mit Salg bestreut und dieje auf eine Untertaffe fest. Die Bitrone bat neben ihrer Bielfeitigfeit auch den Borgug der Billigfeit und ift fur die hausfrau jeden Standes zu jeder Jahreszeit leicht erschwinglich.

#### Büchertifch.

Großartige und belehrende Unterhaltung bietet die foeben erichienene neuefte Rummer des allbeliebten Blattes "Da bin ich", Berlag John henry Schwerin, B.m.b.h., Berlin B. 57, feinen gahlreichen Lefern. Sochintereffante Urtitel mit den iconften Illustrationen wechseln mit entzüdenden Erzählungen und fpannenden Romanen ab, und es ift geradezu ftaunenswert, was dieses vorzügliche Blatt für ein paar Pfennige bietet. Ueberall wird in deutschen Familien auf den Ruf: "Bo ift mein Blatt?" die Unt-mort ertonen: "Da bin ich!". Abonnements auf das 14 tägig ericheinende Blatt "Da bin ich" nehmen fur 20 Bfg. pro Seft famtliche Buchhandlungen und Boftanftalten entgegen. Probenummern bei erftern und durch den Berlag John henry Schwerin, B. m. b. h., Berlin B. 57.



Für die Schriftleitung verantwortlich: &. Rloje, Serborn

### Frauen-Verein Herborn.

Donnerstag nachmittag 31/0 11br

Nähstunde zu Kriegszwecken im großen Bereinsbausfaale.

Der Borftand des Frauenvereins.

bitternber Sand griff Dagobert haftig nach bem Does war ein langes, mit vielen Unterschriften und Gieerfebenes Schriftstild, deffen Bettitre ihn eine geraume beichaftigte.

ton Rurt hatte fich in feinen Stuhl gurfidgelehnt, vol ber Erwarting blidte er ben Rauchwölltchen feiner Binat, mer bann und wann ftreifte fein Blid lauernd bat tantis bes Reffen, beffen frampfhaft gudende Lipper

in den Bestimmungen dieser alten Urfunde läßt sich nicht nicht ben Bestimmungen dieser alten Urfunde läßt sich nicht noch deuteln," brach er endlich das Schweigen, als in die letzte Seite gelesen hatte, "sie sind von Genestant worden, Du wirst sie eben-

wenn ich mich weigere, bies ju tun?" fragte Dago-

Der alte Berr gudte mit ben Achseln.
Der alte Berr gudte mit ben Achseln.
Den taunft auf gerichtlichem Wege vermeintliche Rechte machen," erwiderte er falt, "aber es wäre ein austigtet Braces ben Du unter allen Umftänden verlieren.

11 20

ft Broses. den Du unter allen Umftanden verlierer bie Rot hatteft Du dann einen Eflat hervorgernfen, feiner Rot hatteft Du dann einen Eflat hervorgernfen, einer gangen Schwere auf Dich gurudfallen würde. großen Schritten manderte Dagobert auf und nie-Born tobte gewaltig in ihm, von diesem Hindernis Jahrelang teine Ahmung gehabt, hatte er sich danach bem berhapten Bormund die Tür zeigen zu können, ber Millen er fic abermals zwei Jahre hindurch bem Willen annes unterwerfen und von ihm fein rechtmäßiges

bieten tounte er unter biefen Berhaltniffen teine bieten, er selbst nußte wieder zum Wanderstad grei-der ihm unmöglich, mit diesem ihm feindlich gesinn-ame unter einem Dache zu wohnen. Es drängte ihn, Born und seinem Haß Lust zu machen; was aber er-

Baron war in seinem Recht, wenn er fich auf diese gerichtlichen Wege tonnten fie angefochten werden und a milite er giwor mit einem Juriften beraten.

of Burt beobachtete jede Bewegung feines Reffen, et Sbue Mühe erraten, was in der Seele des jungen borging; bei dem Gedanten an den Laufcher im bert fri ber bent Gebund lächeln.

abert blieb fteben, langsam fuhr er mit der Hand durch awarden Bollbart, sein Blid ruhte brennend auf dem um und man sah ihm an, wie schwer es ihm fiel, seine

ohne weiteres kann ich diese Bestimmung nicht anschie weiteres kann ich diese Bestimmung nicht anschie so weiches Mistranen in Deine Berwaltung sehe, das kurbeitet, ich sehne mich nach Tätigkeit, ich habe drüben die bei ich kann hier nicht müßig gehen und nur oniehnen Tagebieb fpielen."

"Mute ich Wir bas ju?" erwiderte der Baron, einen ver-traulichen Con anschlagend, Du wirft hier wohnen und Dich in ber Berwaltung beteiligen -

Dann müßte vor allen Dingen ber bisherige Bermalter

Beshalb? Ronrad Schreiber hat ftets feine Schuldigfeil getan und feine Bflichten gewiffenhaft erfüllt." Sein Gobn mar mein Berführer!"

Coll bas ber Bater entgelten ?" "Der Bater hat den Gobn brefftert." Diefe Bermutung -

3ft nur gu fehr begrindet, Ontel, ich verlange bie Ente

laffung diefes Mannes, wenn ich hier tätig fein foll."
"Run, darüber läßt fich ja noch fpoter reden," fagte ber Baron, "willft Du die ganze Last der Berwaltung auf Deine Schultern nehmen, so werde ich voraussichtlich nichts dagegen einzuwenden finden. Deine frühere Wohnung in diefem Saufe miguwenden finden. Deine frühere Wohnung in diesem Hause teht leer, Du taunft sie sofort beziehen, ebenso werde ich für Deine Mama Gemächer herrichten lassen. Ich hosse, Dein Mißtrauen und Deine Abneigung werden schwinden, wenw wir einige Zeit miteinander vertehrt haben. leber Deine Winsche wollen wir dann in den nächsten Tagen beraten Nur möchte ich Dich von vornherein darauf ausmertsan machen, daß Du zu Forderungen durchaus tein Recht hast ich bleibe hier Dein Bormund dis zum Ablauf Deines dreißigigten Lebensjahres, dann werde ich Rechnung ablegen unt das Majorat Dir übergeben." bas Majorat Dir itbergeben."

Das ift Dein unabanderlicher Bille ?" fragte Dagobert,

das haupt trogig guriidwerfend. Unabanderlich, die Beftimmungen unferes Statuts muffen

"Dann behalte ich mir die Entscheidung vor." "Sehr wohl, nur muß ich barauf bringen, daß diese bald

Du wirft es mir nicht verargen tonnen, wenn ich gu-

por ben Rat eines Juriften einhole.

"Gewiß nicht, ebicon ich die Notwendigkeit folder Betating nicht einsehe. Unser Juftitiar, herr Rotar Tellenbach, tann und wird Dir jede Austunft geben, die Du in Deinem Intereffe nur verlangen magft."

"Berade ihn will ich nicht fragen.

"Begft Du auch gegen ihn Mißtrauen?"
"Aus triftigen Gründen, ja," nidte Dagobert, "Ich nehme de Wohnung einstweilen an; ob ich sie behalten werde, weiß ich noch nicht, wie gesagt, ich behalte mir die Entscheidung

"Bang nach Deinem Belieben," antwortete ber Baron, mbem er an der Glodenschmur zog, "ich werde in keiner Beise Dir feindlich entgegentreten, aber meine Rechte hier mergisch zu wahren wiffen. Wir alle miffen uns den Familiengesetzen sigen, es liegt min einzig und allein an Dir, ab der Friede bier erhalten bleiben foll.

Der Rammerbiener war eingetreten, fein foricenber Blid

diveifte verftohlen von bem alten jum jungen herrn, Die Rube ber beiben ichien ibn mit Befriedigung gu erfüllen.

"Der herr Baron wird die Gemacher wieder beziehen, Die er früher bewohnt hat," fagte Baron Kirt. "Ich erwarte Dich gur Lafel, Dagobert, wünscheft Du vorher ein Frühftud, o haft Du nur gu befehlen."

Dagobert ichied mit einer leichten Berneigung und folgte bem alten Danne, gleich barauf trat ber Rotar aus bem Re-

"Bortrefflich!" fagte er. "Gie haben Ihre Sache gut genacht, herr Baron, ber Erbe bari fich nicht über Gie betla-

Er icheint Ihnen nicht febr gewogen gu Baron Rurt, an ben Spigen feines langen Bollbarts bre-

"Ah, bah, wenn ich wollte, tonnte ich mir feine Gunft im Sandumbreben erwerben, aber mir liegt nichts baran. Bang recht. Wenn Baron Dagobert auf der Entlaffung

Des Bermalters befteht, fo geben Sie nach."
"Wie barf ich bas ?" unterbrach ber Baron ibn. Schreiver war mir ftets ein treuer, ergebener Diener."

"Bah, er hat sich filt feine Dienste bezahlt gemacht, das interliegt für mich teinem Zweifel. Sie dürfen ihn dreift mtlassen, er wird teine Rot leiden, er ift der geheime Affocie eines Sohnes, der mit Ihrem Gelde sein Bantgeschäft gepründet hat. — Bringen Sie Ihrem Ressen dieses Opfer, wenn r es beharrlich verlangt.

"Und bann foll ich meinem Reffen die Berwaltung bes Butes übertragen ?

"Weshalb nicht? Es wäre ja möglich, daß er sich eine Interschlagung zuschulden kommen ließe, um die entsessellen Zeibenschaften zu befriedigen, dann hätten wir die unehren-jafte Handlung, die ihn sür immer von der Erbsolge aus-

Der Baron ichuttelte mit zweifelnder Diene bas Saupt, ber Borichlag ichien ihm doch nicht fo gang ju gefallen, aber ber Rotar achtete nicht weiter barauf, er nahm feinen Sut and verließ nach einem geremoniellen Gruß das Zimmer.

Er bachte an sein eigenes Projekt; es beunruhigte ihn, daß der Baron an die Möglichteit dachte, seine Tochter mit dem Erben zu vermählen. Dieser Plan mußte um seden Preis vereitelt werden, zumal da der alte herr jest wußte, daß sein Sohn Baronesse Theodore liebte, und daß diese Biebe erwidert murde, Im Rorridor begegnete er Raunn; ibs neugieriger, erwartungsvoller Blid ließ ibn ertennen, daß fie on ber Beimtehr bes Berichollenen bereits unterrichtet mar und von ihm erfahren wollte, wie die Berhaltniffe nun fic geftalten mitrben.

Er blieb fteben, ein fartaftifches Ladeln lag um feine Bip-

Fortfegung folgt.

Vermischtes.

Die Spelietarte der alten Araber. Merlmurdige Ergebniffe findet man manchmal, wenn man nach ben Rahrungsmitteln unferer Borfahren foricht. Die "Nouvelles Egyptiennes" ergahlen auf Grund von Forfchungen bes Arztes Marcel Baudouin neues über ben Ruchenzettel ber alten Araber. Unsere eigenen Borsahren der Steinzeit hielten sich an Pferdesseisch, aber nur in Arabien scheinzeit hielten sich in historischer Zeit erhalten zu haben. Im zehnten Jahrhundert, als man den edlen arabischen Rennern bereits eine salt religiöse Berehrung entgegenbrachte, ah man doch ihre Bettern, die Zugpserde. Bestenberg Weirdekent gehreten per gestacht gestern. brachte, aß man doch ihre Bettern, die Zugpferde. Besonders Bjerdekopf, gebraten oder gekocht, galt als Lederbissen. Nach der Revue "El Moktataj" erzählt der Raturforscher Al Djehaz, der im sechzehnten Jahrshundert ledte, daß man damals auch Hunde aß, des sonders natürlich die jungen, da sie das saftigste Fleisch hatten. Dagegen wurde die Kahe wegen ihrer häusigen schwarzen Farbe höchstens als Heilmittel geschäßt, und zwar gegen die Wirkungen des bösen Blicks und der Zauberei. Der Dichter Koobah aus demselben Zeitabschnitt aß mit Borliebe Katten und Eidechsen, aber als Dichter war er vielleicht ein bischen Reurastheniter und mag diese Mahrungsmittel gewählt haben, um sich zu turieren. Ganz besonders liedten sen zur Zeit der Häutung singen, wo das gen, welche sie gern zur Zeit ber hautung fingen, wo das Fleisch am gartesten ift. Heute benten wir in tulinarischen Genüssen etwas anders, wie die herren vor 1000 Jahren, aber Geschmad und Sitten andern sich ebenio, wie alles

Deutschland und England als Sauptbefucher bes Sueglanals. Mus der Endaufftellung des Bejamtverfehrs im Suegtanal im Laufe bes Jahres 1913 geht, wie ber "R. Br. R." geschrieben wird, die interessante Tatsache hervor, daß England und Deutschland den größten Teil des Bertehrs durch den Sueztanal beanspruchen können. Auf England entfielen beispielsweise 3 775 000 Tons bei 790 Durchsahrten, auf Deutschland 2 457 000 Tons bei 552 Durchsahrten. In den Rest des Gesamtverkehrs teilen sich französische, hollandische und eine österreichische Schifffahrtsgesellschaft.

Die Junahme der Geistestrautheiten. In früheren Jahrhunderten war die Zahl der Irren verhältnismäßig gering und bei den Böltern des Altertums galten sogar die Geistestranfen als Freunde der Götter. Heute noch werden bei den Mohammedanern die Irren als heilige noch werden bei den Mohammedanern die Irren als heilige verehrt. In der Tat scheint es, als stünde die Zunahme der geistigen Erfrantungen in diretter Beziehung zu den Fortschritten der Zivilisation. Der Direttor des Totioer Hospitals, Nojamo Saito, erklärt, daß dieser Zusammendang, besonders in Japan nachweisdar sei. Bor 50 Jahren noch sei in Japan Wahnsinn so gut wie unbekannt gewesen. Die geistigen Erfrantungen begannen vor etwa 80 Jahren an Umsang zu gewinnen und nahmen zur Zeit des Krieges mit China beträchtliche Ausdehnung an. Diese Zunahme wurde noch stärter nach dem russischen Ausgehnung und, die zunehmende Härte des Daseinskampses.

"Nellus" Badereise. Aus Budapest wird geschrieben:

auch, die zunehmende Härte des Daseinskampses,
"Nellys" Badereise. Aus Budapest wird geschrleben:
Es wird wohl der erste Fall sein, daß ein an Podagra seidender Elesant auf Rosten einer Stadtgemeinde zur Kur in einen Badeort geschicht nird. Im hiesigen Tiergarten sebt schon seit einiger Zeit das sünssährige Elesantensträulein "Relly", ein Geschent des Zirtus Besetow an den Tiergarten. Im Zirtus war "Relly" lange Zeit in einem seuchten Stall und zog sich ein Rheuma zu, das besonders die vorderen zwei Füße plagt. Dieser Tage trat nun ein Konsilium zusammen, um gegen das Leiden "Rellys" Kat zu schassen. Nach eingehender Beratung wurde der Borsichlag des Tiergartendirektors Dr. Adolf Lendl angenommen: "Relly" zum vierwöchigen Kurgebrauch nach ichlag des Tiergartendirektors Dr. Adolf Lendl angenommen: "Nelly" zum vierwöchigen Kurgebrauch nach dem thermenreichen Hediz dei Kelathelv am Plattensee, einige Stunden von Budapest entsernt, zu senden. "Relly" erhält in Hediz volle Bension in einem speziell zu diesem Zwede adaptierten Stall und wird täglich an der Seite ihres Wärters die warmen Quellen von Hediz benugen. Die Abreise "Rellys" erfolgt per Bahn schon in den nächsten Tagen, und man hosst, Hediz werde seine Wunderkraft auch an einem Elesanten üben. — Und wir hossen, daß man außer dem rheumatischen Elesanten nicht etwa noch ein zweites Mitglied des Zoologischen Gartens ins Bad ein zweites Mitglied des Zoologischen Bartens ins Bad ichiden wird, nämlich eine Budapester Ente.

Bieviel Rinder haben die preugifchen Beamfen ? Bon den 284 976 verheirateten preußischen Beamten haben: tein Kind 12,27 Prozent, ein Kind 18,92 Prozent; zwei Kinder 23,06 Prozent; drei Kinder 16,94 Prozent; vier Kinder 11,17 Prozent; simif Kinder 7,14 Prozent; sechs und mehr Rinder 10,47 Brogent. Die Gesamtgahl der Rinder beträgt 770 771; hiervon find 15,47 Brogent der Rinder über 21 Jahre alt.

Candwirffchaffliches.

Die Jahl der landwirtichaftlichen Rlein- und Mittelbefriebe in Breugen bat fich, wie ber "R. Br. R." Mitteibetriebe in Preußen hat sich, wie der "R. Kr. R."
geschrieben wird, in den letzten Jahren etwas gehoben. So
waren im Jahre 1895 Betriebe von 2 dis 3 Hettar
448 333 vorhanden, im Jahre 1910 428 398; 3 dis 4 Hettar
waren es 1895 323 885, im Jahre 1910 dagegen 325 304;
4 dis 5 Hettar waren 1895 244 100, im Jahre 1910
252 575; 5 dis 10 Hettar wurden bedaut im Jahre 1895
605 814 mal, wohingegen ihre Jahl im Jahre 1910 auf
652 798 angewachsen war. Es ist also eine Junahme
von 36 943 Klein- und Mittelbetrieben in Preußen zu
verzeichnen. verzeichnen.

Handel und Berkehr.

Die Reingewinne der neun maßgebenden Groß-banten. Die absoluten Zahlen nach der endgültigen Aus-und Abrechnung über die Reingewinne der neun maß-gebenden Großbanten belausen sich, wie der "A. Br. R." mitgeteilt wird, für das Jahr 1913 wie solgt: Die Deutsche Bant schließt mit 32 730 000 M ab und einem Ueberschuß von 0,95 Millionen gegen das Jahr 1912; die Dresdner Bant mit 32 300 000 und einem Ueberschuß von 1,15 Millionen gegen das Jahr 1912; die Distonto-Gesellichaft mit Bant mit 32300000 und einem lleberschuß von 1,15 Millionen gegen das Jahr 1912; die Diskonto. Gesellschaft mit 24240000 gegen 0,17 Millionen des Jahres 1912; die Darmstädter Bant mit 10 680 000 und einer Wenigereinnahme von 0,09 im Borjahre; der A. Schaasspaliensche Bantverein mit 9 010 000 und einem lleberschuß von 0,13 Mill. gegen das Vorjahr; die Berliner Handelsgesellschaft mit 11 490 000 und einem lleberschuß von 1,32 Millionen gegen das Borjahr; die Kommerz- und Diskontodant mit 8 620 000 und einem lleberschuß von 0,07 gegen das Borjahr; die Rationalbant sir Deutschland mit 7 030 000 und einer Wenigereinnahme von 1,26 Millionen des Borjahres; die Mittelbeutsche Kreditbant mit 4 670 000 M und einer bie Mittelbeutiche Rreditbant mit 4 670 000 M und einer Benigereinnahme von 0,20 Millionen gegen das Borjahr.

Arcispolizeiverordnung.

Betreffend die Bildung von Schauamtern für die Bafferläufe zweiter und britter Ordnung im Dillfreife. Schauordnung.

Auf Grund des § 356 des Waffergesehes vom 7. April 1913 (B.S.S.53) und des § 142 des Befeges über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 6. 195) wird mit Zuftimmung des Kreisausschuffes für ben Umfang des Dillfreises folg. Schauordnung erlaffen:

Für alle Bafferläufe zweiter Ordnung wird ein gemeinfames Schauamt gebilbet, welches besteht aus

1. dem Landrat ober feinem Stellvertreter als Borfigenden,

dem Borftand des Königl. Meliorationsbauamts oder feinem Stellvertreter, benen bei Abmefenheit der zu 1 Genannten der Borfit zusteht.

Mus mindeftens vier vom Rreistage ju mahlenden Mitgliedern, von benen je eines die Intereffen ber Landwirtschaft, des Gewerbes, der unterhaltungspflichtigen Gemeinden und des fischereiberechtigten Fistus vertritt. Für jedes gemahlte Mitglied ift ein Stellvertreter zu beftimmen.

Für die Bafferläufe britter Ordnung wird in jeder Bemeinde ein Schauamt gebildet, welches aus dem Bürgermeifter als Borfigenden oder beffen Stellvertreter, dem Rreiswiesenmeifter und aus den Mitgliedern des Ortsgerichts besteht.

3m Falle des Borhandenfeins einer öffentlichen Baffergenoffenschaft tritt deffen Borfigender in dasjenige Schauamt als ftimmberechtigtes Mitglied ein, dem die im Wirtungstreis der Genoffenschaft liegenden Bafferläufe zugeteilt finb.

Die Schauämter werden von dem Borfigenden berufen. Sie find beschluffähig wenn mindestens brei Mitglieder anwesend find. Bei Stimmengleicheit gibt die Stimme des Borfigenden den Ausschlag.

Die Schauämter haben die Bafferläufe nach Bedarf zu schauen und dabei festzustellen, ob die Wasserläuse und ihre Ufer ordnungsmäßig unterhalten werden und ob eine unzuläffige Berunreinigung oder Benutzung des Waffers ftattgefunden hat.

Wie oft die Schauen in der Regel abzuhalten find, entscheidet bei Bafferläufen zweiter Ordnung ber Regierungspräsident nach Anhörung des Schauamtes, bei Wasserläusen dritter Ordnung der Landrat nach Anhörung

des Meliorationsbauamtes.

Die bei ben Schauen vorgefundenen Mängel werben niedergeschrieben. Der Borfisende des Schauamtes hat als Bertreter der Wafferpolizeibehörde den bazu Berpflichteten die Ausführung der Aufräumungs- und Unterhaltungsarbeiten nach Maßgabe des Gesetes vom 7. April 1913 (Besetzessammlung 53) aufzugeben. Abschrift des Schauprotofolls mit einem Bericht über die zur Abstellung ber Mangel getroffenen Magnahmen ift ber vorgefegten Behörde einzureichen. Die Befeitigung ber vorgefundenen Mangel muß bis gum 15. Geptember jeden Jahres erfolgt fein.

Die Schautermine für die Bafferläufe zweiter Ordnung find im Rreisblatt, für die Bafferläufe dritter Ordnung in ortsüblicher Beife öffentlich befannt zu machen und in allen Fällen ber vorgefesten Behörde und bem guftandigen Meliorationsbauamt rechtzeitig mitzuteilen.

Die Schauamter find befugt und auf Erfordern der Berwaltungsbehörde verpflichtet, wasserwirtschaftliche Butachten über die ihnen zugeteilten Bafferläufe zu er-

Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrasen von 5 bis 30 Mart oder mit entsprechender Saft bestraft.

§ 10 Dieje Bolizeiverordnung tritt mit dem Tage ber Berfündigung im amtlichen Kreisblatt in Kraft.

Dillenburg, 21. Juli 1914. Der Rgl. Bandrat: 3. B .: 3 a c o b i.

Un die herren Bürgermeifter des Kreifes. Borftehende Kreispolizeiverordnung (Schauordnung) ersuche ich ortsüblich befannt machen zu laffen. Dillenburg, 21. Juli 1914.

Der Rgl. Landrat: 3. B .: 3 a cobi. Birb biermit veröffentlicht. Derborn, 28. Juli 1914.

Der Burgermeifter: Birtenbabl.

Volizeiliche Bekanntmad

In ber letten Beit find hier perichiebene Ranindendiebftable verübt worben, ohne bag es bis jest gelungen ift, ben ober bie Tater gu er= mitteln Auf die Ermittelung ber Cater wird hiermit eine Belohnung von 30 Mk. ausgelett. Alle biejenigen, melde irgend eine Bahrnehmung gemacht haben ober irgend einen Anhalt für die Ermittelung ber Tater geben tonnen, werben gebeten, bies auf bem Boligeiburo bes Rathauses mitzuteilen ober bem Unterzeichneten fdriftlich ober mündlich zu unterbreiten.

gerborn, ben 28. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung Det Bitrgermeifter: Birtenbahl. Pfleger gesucht.

Auch ungeübte werden angenomm Anfangelohn 500 Mt., fleigend bis 900 Mt., banche ftanbig freie Station und Dienstfleibung. Jahrlich | Tage Urlaub. Rach 6 Jahren 300 Mt. 4 ramp. und fraftige Bewerber wollen Lebenslauf und abidriften richten an bie

Direktion der Landes Heil-Pflege-Austalt Herborn (Dillkrei

## 

E. Magnus, Herborn offeriert Planinos aus nur erften Fabriten in und gunftigen Rablungshebinannit fochfiem und gunftigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte Dei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsquellt

Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrumen

## Fleisch- und Wursip

1,10

80

90

80

60

\*\*

99

per 11fd. 70 1/8 Soweinefleisch Spedt und Dorifleifd Muß- u. Rollschinken Rippenspeer ohne Knochen Eleildmurft u. Drefikopf Mettwurft Hausmacher Tebermurft Teber- u. Blutwurft

Sanfliche Wurftwaren in guter Qualiff ohue Jufat von Sindemittelu

Erftes Bargahlungs-Gefchäft für Fleifd. und Burftwaren in hiefiger Gegen

Nachfolger Otto Braun

Mengerei Telefon 270 Amt Herbern.

## Höhere Vorbereitungs Anstoli "Reform"

Kohl a. Ris., Ecke Schul- u. Friedenstra Internat und Externat.

Verbereitung für jede Klasse einer höhere Elnj.-Freiw., Obersekunde, Prima-u. Abituriente Schule, überdies für die

Prüfung der Real-, Oberrealschule, des Gymnasiums sowie des Realgymnasiums

Kais. Gymnasialdirektor z. D. Dr. Fr. Hüttemann.

Nur staatlich geprüfte, akademische Loherste WIT ums, einer Oberrealschule usw

#### Dauernd guter Nevenverdienst.

In jebem Ort eine guverlaffige Berfonlichfeit gefucht, welche bie Bertretung für eine febr reelle Sache (feine Berficherung) übernimmt.

Offert, unter &. R. 3. 100 an die Erpeb. b. Raff. Bollsfr.

# nāss.u.trock.Schuppenflechta Bartflechte, skroph. Ekzema,

oftene rube Hautausschläge, Aderbeine, löse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf. Rino-Salbe

Frei vos schädick. Bestandteiles Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man schie auf den Namen Rino und Firma Bich. Schubert & Co. Weinböhle-Dresden. In hobes in alles Apothetes

3 Bimmer, Belle Manfarde u. Geler Der 2. Stod meines ift vom 1. Oftober ju ces Louis Berbarn.

Sirglige Nagriates. Berborn.

Dienstag ben ben abends 81/2 ithr glabe ber Kirche. Lieber: genten. Beichte u. helliges genten. Mittwod, ben 5. Landes. Angen. 1/210 Uhr Sert 994, 16.
Rieder: 24, 994, 18.

Beichte u. beiliges gie Rollette für die Familie hörigen ber Teurs Mbends 81/2 Uhr Selem. Lieb 178. gesem.

2 115r Sert Afarre Rollefte.

2 Uhr herr Pfarre